

## Newsletter 6 Sommer 2012

### Über Gemeindegrenzen hinausdenken: gemeinsame Gewerbestandorte entwickeln – Ergebnisse des Projekts COMUNIS in Bozen vorgestellt

**Wie können Gemeinden im Alpenraum für Einwohner und Wirtschaftstreibende langfristig attraktiv bleiben? Antworten darauf hat COMUNIS in den vergangenen drei Jahren erarbeitet. Die Ergebnisse wurden bei der Abschlusskonferenz am 8. März 2012 an der EURAC Bozen/Bolzano vorgestellt.**

Die Konferenz begann mit Experten-Vorträgen. Christian Haberfellner (E<sup>2</sup>M Research Group, Innsbruck) umriss die Herausforderungen für Gemeinden, mit zunehmend schrumpfenden Kommunalbudgets und steigenden Ansprüchen der Gesellschaft und Wirtschaft umzugehen. Anhand zahlreicher Beispiele aus dem Alpenraum und internationaler Erfahrung wurde deutlich, dass es Modelle und Konzepte braucht, die mit intensiver Bürgerbeteiligung rasch umzusetzen sind.



Christian Haberfellner © EURAC

Dass Kooperationen bei der Gewerbestandortentwicklung noch immer nicht gängige Praxis sind, zeigte Martha Gärber an einem Beispiel aus Südtirol, wo Boden generell eine knappe Ressource ist. Als Präsidentin der Business Location Südtirol - Alto Adige stellte sie das Standortentwicklungsprojekt „STEP“

vor. STEP steht für ein schrittweises Vorgehen, bei dem sich Gemeinden in sog. funktionalen Kleinregionen zusammenfinden und in Workshops diskutieren, wie der Wirtschaftsstandort am besten positioniert und ein gemeinsames Flächenmanagement organisiert werden können.



Hubert Buhl, Bürgermeister der Stadt Sonthofen im Allgäu © EURAC

Pier Paolo Viazzo, Präsident der Arbeitsgruppe „Demografie & Beschäftigung“ der Alpenkonvention, zeigte in seinem Vortrag die demografische Tragfähigkeit sowie Unterschiede in der Attraktivität der Alpen auf. Er wies auf den regionalwirtschaftlichen Mehrwert von Clustern hin und nannte die Erreichbarkeit als entscheidenden Standortfaktor für die Gewerbestandortentwicklung in den Alpen.



Konferenzteilnehmer und Projektpartner diskutieren © EURAC

Drei Handlungsmodelle für interkommunale Gewerbestandortentwicklung hat das COMUNIS-Projekt hervorgebracht. Sie betreffen das Landnutzungsmanagement, die Marketing und Kommunikation sowie unternehmensbezogene Dienstleistungen. Stefan v. Andrian-Werburg und Peter Steurer präsentierten stellvertretend für das Projekt-Konsortium die fünf Schritte des CLD-Prozesses, der es Gemeinden ermöglicht, auf interkommunaler Ebene flächensparend zu agieren. Erkenntnisse der in acht Pilotgebieten durchgeführten Aktivitäten wurden durch Vorträge und eine Poster-Ausstellung dargelegt.



Auf dem Podium (v. l. n. r.): C. Haberfellner, A. Raab, M. L. Weiß (Moderatorin), P. Viazzo, M.-F. Perruchould-Massy © EURAC

Gelegenheit zum Netzwerken und zum Dialog fanden die ca. 50 Teilnehmer (Bürgermeister, Gemeindeferenten, Regionalentwickler, Standortmanager, Wirtschaftsberater, etc.) neben der Podiumsdiskussion in den Pausen bei sommerlichen Temperaturen im Garten der EURAC in Bozen.

Miriam L. Weiß,  
EURAC research

Das Projektkonsortium

*„Wir würden gerne sehen, dass mehr Gemeinden das Vertrauen haben, die nachhaltige Nutzung ihrer begrenzten Ressourcen zu verbessern, indem sie enger zusammenarbeiten.“*

*„Wir wünschen uns, dass COMUNIS mehrere Gemeindeguppen dazu ermutigen kann, stärker zusammenzuarbeiten und ihre (gewerbliche) Bodennutzung gemeinsam und nachhaltig zu gestalten.“*

## Der Evaluierungsansatz im COMUNIS-Projekt

Ziel der entwickelten Evaluierungsmethode ist es, zu prüfen, ob die Gemeinden einen gemeinsamen Ansatz der Gewerbestandortentwicklung umsetzen und dadurch eine positive lokale Wirtschaftsdynamik einleiten konnten. Außerdem soll untersucht werden, ob sich die gemeinsame Strategie mittel- bis langfristig auch auf soziale und ökologische Belange in den Gebieten positiv auswirkt.

Um Empfehlungen zur Verbesserung der CLD-Strategie erarbeiten zu können, ist die Evaluierungsmethode eng mit den in der Analysephase verwendeten Methoden verbunden.

Mit dem Ziel, einen kohärenten und auf die verschiedenen regionalen Kontexte übertragbaren Ansatz zur Verfügung zu stellen, wird die Struktur der BSC-Analyse aufgegriffen und mit den

Inhalten einer SWOT-Analyse (Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken) kombiniert. Jeder relevante Tätigkeitsbereich kann im Hinblick auf das Erreichen der Ziele, Schwierigkeiten und Einschränkungen und entsprechend einem auf der SWOT-Analyse gründenden Muster evaluiert werden.

*Sonia Abluton, Società Consortile Langhe Monferrato Roero*

*„Wir hoffen, COMUNIS führt mittel- und langfristig zu einer nachhaltigen Partnerschaft lokaler Interessenvertreter und unterstützt das Standort-/Raummarketing.“ Das Projektkonsortium*

## COMUNIS Publikationen

Die folgenden Publikationen sind als Druckversion und im PDF-Format auf der Projekt-Homepage [www.comunis.eu](http://www.comunis.eu) erhältlich:

### Abschlusspublikation & Guidelines für interkommunale Gewerbestandortentwicklung:

- Problemdarstellung
- Methodologie und Herangehensweise
- Pilotgebiete: Standortprofil, Analyse, entwickelte Strategie, Umsetzung, Perspektiven
- Guidelines für interkommunale Gewerbestandortentwicklung (Kurzfassung)
- Beurteilung des Informationsaustauschs in den Pilotgebieten: Fakten – Evaluation – Gewonnene Erkenntnisse
- Dokumentation Abschlusskonferenz
- CD: Guidelines on Commercial Location Development (Langfassung) mit Praxisbeispielen für Methodologie, Handlungsansätze und Strategien, und Factsheets ausgewählter Good practice Beispiele.
- In englischer Sprache

### Synthesebericht

- Projektziele
- Methodologie
- Pilotgebiete
- Vor- und Nachteile interkommunaler Gewerbestandortentwicklung
- Guidelines für interkommunale Gewerbestandortentwicklung (Kurzfassung)
- Schlussfolgerungen
- Erhältlich in: Englisch, Deutsch, Italienisch, Französisch, Slowenisch

Kopien können ebenfalls bei den Projektpartnern angefragt werden.

*Miriam L. Weiß, EURAC research*

## Ein Abschiedsgruß vom Lead Partner

Das COMUNIS-Projekt nähert sich dem Ende der durch das Alpenraumprogramm geförderten Laufzeit und hat zu einer gemeinsamen Entwicklung von Methoden, Werkzeugen und Strategien für interkommunale Gewerbestandortentwicklung (CLD) geführt.

In der Pilotregion Tarare wurde der Schwerpunkt auf das Raum-/Standortmarketing und auf die Einführung eines Konzepts der „Willkommenspolitik“ für die Ansiedlung von Unternehmen und Menschen in der Region gesetzt. Im Pässeertal wurden Strategien zur Optimierung der interkommunalen Kooperationsstrukturen und innovative Lösungen dazu entwickelt, wie man mit gewerblichem und industriellem Leerstand umgeht; außerdem wurden Transport-/Verkehrsströme mit lokalen Interessenvertretern besprochen. Für das südliche Oberallgäu wurde eine Zweckverbandslösung entwickelt. Im Leiblachtal wurde ein regionaler Gemeindeverbund aus fünf Gemeinden gegründet. Im französischsprachigen Wal-

lis fand in Sion ein internationales Symposium über eine neue Vision der Regionalentwicklung unter Berücksichtigung der Wirtschafts- und Umweltleistung von Unternehmen statt. Im Piemont wurden spezielle Abkommen für die Förderung von Unternehmen an bereits bestehenden Standorten unter besonderer Berücksichtigung des Energiemanagements entwickelt.

Die Partner werden die Aktivitäten zur Konsolidierung der regionalen Partnerschaft fortsetzen. In einigen Fällen, z.B. im südlichen Oberallgäu, wird die Erarbeitung der Satzung für die CLD-Strukturen weiterverfolgt. Falls erforderlich, werden die bei der Umsetzung verwendeten Steuerungsinstrumente angepasst. Die Abschlussdokumentation des Projekts wird mit einer populärwissenschaftlichen Publikation (*Final Publication*, siehe Artikel linke Spalte) die Vertiefung der gemeinsamen Kenntnisse zum CLD-Management bereichern.

*Nathalie Stumm,  
Fachhochschule Westschweiz*



Das COMUNIS Projektkonsortium im Garten der EURAC in Bozen © EURAC